Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 98 (2011)
Heft: 5: Entwurfsmaschinen = Machines à concevoir = Design-engines

Artikel: Eine Maison brute in feiner Verkleidung : das Eigenheim der Architekten Galletti Matter in Lausanne
Autor: Tapparelli, Cornelia
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-177634

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

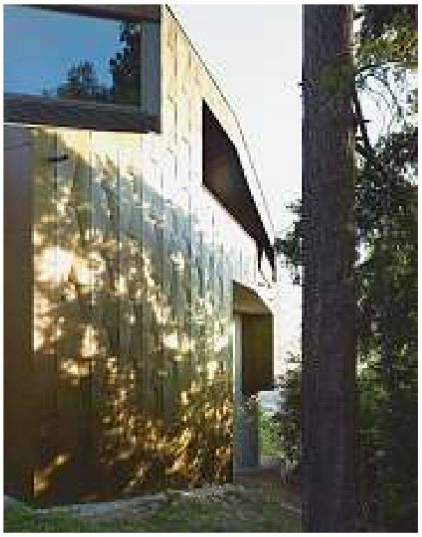
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zugang auf der Ostseite des Hauses, vom Park her



Leichte Hülle aus Aluminium

Bilder: Thomas Jantscher

Eine Maison brute in feiner Verkleidung

Das Eigenheim der Architekten Galletti Matter in Lausanne

Der weitgehend roh belassene Innenausbau ihres Eigenheims, das die Architekten Olivier Galletti und Claude Anne-Marie Matter unlängst in Lausanne fertiggestellt haben, steht in starkem Kontrast zu dessen feiner Aussenverkleidung. So widersprüchlich diese beiden Aspekte auf den ersten Blick auch scheinen mögen, gehen die Architekten mit ihrer Bauweise doch auf konkrete Anforderungen ein.

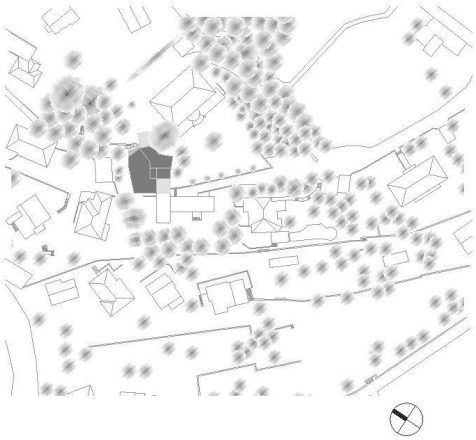
Das Grundstück befindet sich an steiler Hanglage in einem ehemaligen Rebgarten. Der Neubau liegt zwischen einem Herrschaftshaus aus den 1930er Jahren und einem frühen Werk der Architekten, einem Betonbau, in dem der Einfluss ihres Lehrers Luigi Snozzi noch stark nachklingt. Das neue Haus fügt sich in den Hang ein und erstreckt sich über vier Etagen, die zwei grosszügige Wohnungen beherbergen. Die obere bewohnen die Architekten selber. Die Grundrissanlage des Neubaus respektiert einerseits den auf dem Terrain vorhandenen Baumbestand, anderseits richtet sie sich nach den Ausblicken auf die Stadt Lausanne und auf den Genfersee. Der Rohbau wurde aus Ortbeton, Betonblocksteinen und Stahlprofilen erstellt. Diese Materialien wurden in den Innenräumen grösstenteils roh belassen. So sind zum Beispiel die Betonblocksteine der Mauern sowie die Stahlprofile der Decke im Innern klar ersichtlich und prägen die Raumatmosphäre, die leicht rauh, aber auch erfrischend pragmatisch wirkt. Pragmatismus war neben ästhetischen Erwägungen auch ein Grund, der Galletti Matter zu dieser sich am Brutalismus der 1960er Jahre anlehnenden Architektursprache verleitete: Das Budget des Projekts war relativ eng bemessen – die Architekten wollten diese Tatsache nicht beschönigen, sondern ihr bewusst Ausdruck verleihen. So beliessen sie die verwendeten Materialien weitgehend in einem rohen, unfertig wirkenden Zustand. Trotz dieser Umstände erlaubten sie sich allerdings einige kostspieligere Elemente: So bauten sie zum Beispiel einen von der Decke hängenden, quer durch das Wohnzimmer verlaufenden Kamin aus massivem Stahl ein.

Auf der Aussenseite wurde der gesamte Bau mit Ausnahme des Sockelgeschosses mit eloxierten und grün eingefärbten Aluminiumplatten verkleidet. In die einzelnen Platten liessen die Architekten zudem eine schräg verlaufende Falte einprägen. Durch die Wiederholung der Platten und damit des Falt-Motivs entstand ein ornamentales Muster, das sich über die ganze Gebäudehülle erstreckt. Einzig an den Gebäudeecken sowie an der unteren Kante der Verkleidung wurden die Platten flach belassen und sehen somit laut den Architekten einer «Teppichkrempe» ähnlich. Dieser Verweis erinnert natürlich an den Semperschen Vergleich zwischen einem Teppich und einer Wand. Die Überlegungen, welche Galletti Matter zu dieser Aussenverkleidung verleiteten, sind jedoch wiederum pragmatischer Natur: Die aktuellen wärmetechnischen Anforderungen legen eine aussen liegende und durchgehende Isolation nahe, welche sich am einfachsten durch eine leichte und dünne Verkleidung schützen lässt.

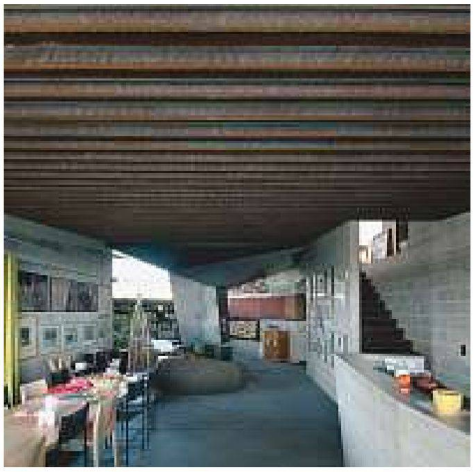
Mit den besprochenen unterschiedlichen Aspekten des roh belassenen Innenausbaus und der Aussenverkleidung liesse sich Galletti Matters Eigenheim als Zeitzeuge in die aktuelle Architekturentwicklung einordnen: Einerseits bilden isolationstechnische Fragen seit den Ölkrisen der 1970er Jahre ein zusehends wichtiges Thema in der Architektur. Anderseits werden sich die Architekten durch die weltweite Wirtschaftskrise künftig vielleicht wieder vermehrt einer pragmatischen Architektursprache zuwenden, wie sie der Brutalismus der 1960er Jahre vertrat.

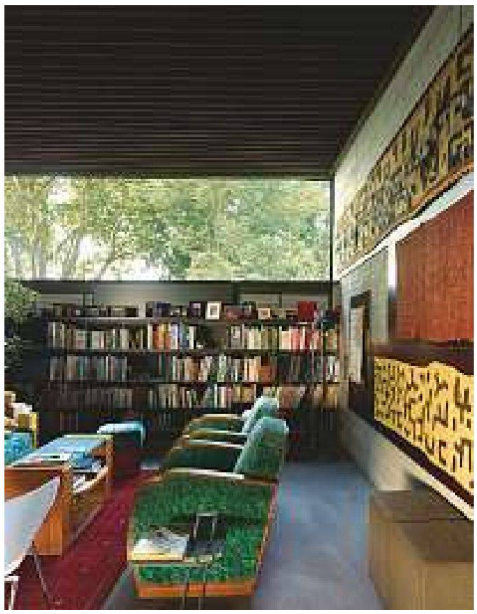
Cornelia Tapparelli

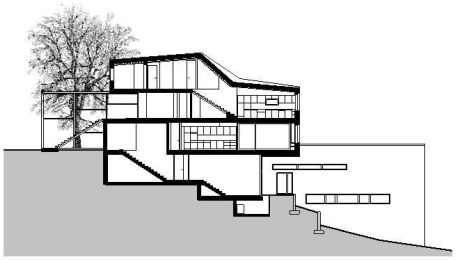
Bauherrschaft und Architektur: Olivier Galletti und Claude Anne-Marie Matter
Projektleitung: Jean-Jacques Matter
Ingenieurarbeiten: RLJ ingénieurs conseil SA
Erstellung: 2009–2010

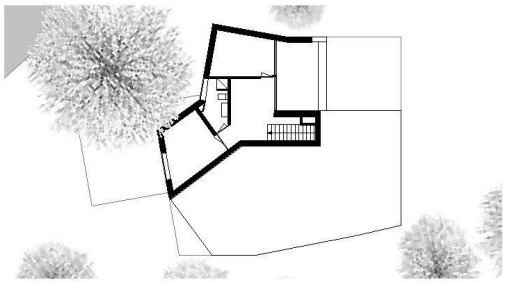


Roh belassener Innenausbau mit Betonbausteinen und Metallprofilen, oben Wohnung Galletti Matter, unten weitere Wohnung.

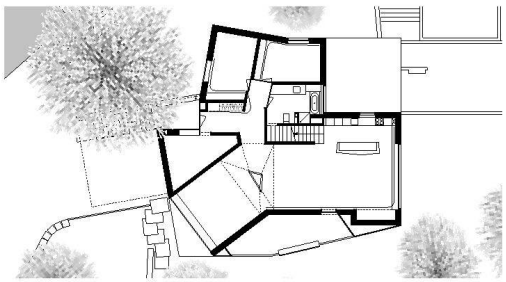




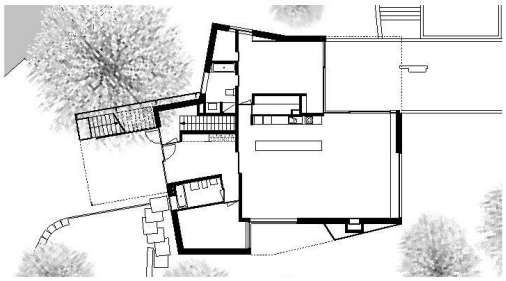




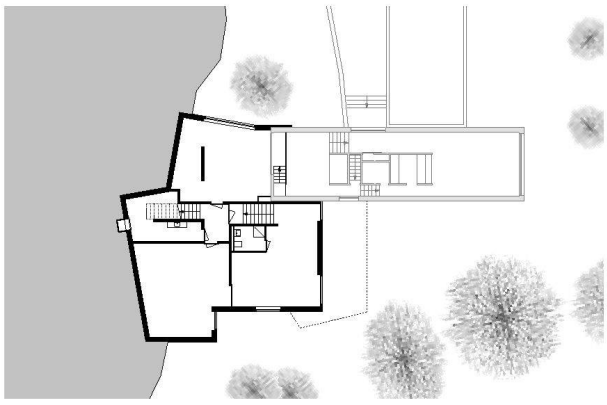
2. Obergeschoss



1. Obergeschoss



Erdgeschoss



Sockelgeschoss

0 5 10